

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland

Epochen

20. - 21. Jahrhundert

AUFSATZSAMMLUNG

16-4 *Russischer Herbst* / hrsg. von Jens Hacke und Tim B. Müller. - München : Beck, 2016. - 127 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Ideengeschichte ; 10.2016,3). - ISBN 978-3-406-69647-3 : EUR 14.00
[#4925]

Rußland gibt uns wieder einmal Rätsel auf. Nachdem es lange Zeit so schien, als ob dieses Riesenreich zu einem normalen Land wird und dort bald ähnliche Verhältnisse wie bei uns herrschen werden, ist das alles wieder fraglich geworden. Perestroika und Glasnost¹ haben bei vielen die Hoffnung geweckt, daß alte Konfrontationen sich in Wohlgefallen auflösen und der Kalte Krieg Geschichte sein wird. Warum das nicht mehr gilt und alles anders gekommen ist, hat indessen einen tiefen Schock ausgelöst und ist auf Ratlosigkeit gestoßen. Insbesondere der Ukraine-Konflikt scheint aus blauem Himmel gekommen zu sein und hat deshalb bei vielen prompt alte Ängste wiederbelebt. Die Russen sind auf einmal wieder irrational handelnde Wesen geworden, und Putin schmiedet in alter russischer oder sowjetischer Manier imperiale Pläne.²

Um etwas mehr Licht in diese komplexen und undurchschaubaren Vorgänge zu bringen und vor allem die politische Seelenlage Rußlands zu erforschen, hat die *Zeitschrift für Ideengeschichte* ihr Herbstheft für 2016 unter den Titel *Russischer Herbst* gestellt. Warum man unbedingt diese Jah-

¹ *Russlands wilde Jahre* : der neue Kapitalismus in der Ära Jelzin / Klaus Heller. - Paderborn : Ferdinand Schöningh, 2016. - 360 S. ; 22 cm – ISBN 978-3-506-78234-2 Festeinband : EUR 39.90. - Rez.: *IFB 16-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8072> - *Der große Umbau* : Russlands schwieriger Weg zur Demokratie in der Ära Gorbatschow / Wolfgang Geierhos. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 425 S. ; 24 cm. - (Dresdner historische Studien ; 12). - ISBN 978-3-412-50385-7 : EUR 55.00 [#4902]. - Rez.: *IFB 16-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8028>

² Vgl. u.a. *Putin* : Innenansichten der Macht / Hubert Seipel. - 3. Aufl. - Hamburg : Hoffmann und Campe, 2015. - 364 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-455-50303-6 : EUR 22.00 [#4910]. - Rez.: *IFB 16-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8017>

reszeit als Motto gewählt hat, bleibt rätselhaft, wie übrigens auch manche andere Bezüge, welche die Beiträge wohl herstellen sollen. Ist damit der Herbst in den deutsch-russischen Beziehungen gemeint, die sich unter Gorbatschow im Frühling befanden? Und müssen wir uns jetzt auf rauhe Winterstürme gefaßt machen? Insgesamt vier Beiträge sind diesem Thema gewidmet, das sicherlich die anspricht, die schon immer mal die Geheimnisse der „russischen Seele“ erkunden wollten. – Von den darauffolgenden Beiträgen sind zwei ohne Rußlandbezug: über Michel Houellebecq (Barbara Vinken), über Schele und Leibniz als Kartographen (Volker Bauer), und nur der dritte, ebenfalls sehr lesenswerte von Ulrich von Bülow ist dem konträren Verhältnis von Rilke und Tolstoi zu Glaube und Kunst gewidmet.

Die langjährige Kulturkorrespondentin der **FAZ** in Rußland, Kerstin Holm, versieht ihren Beitrag mit dem etwas seltsam klingenden Titel *Die Wahrheit des Wisents. Russlands politische Psyche und Europa*. Warum Rußland mit dem Wisent verglichen wird, erfährt der erstaunte Leser später, wenn sich die Autorin als domestizierte schwarzbunte Holsteiner Kuh zu erkennen gibt. Der russische Bär ist wohl zum weniger gefährlichen Wisent mutiert. In poetischer Tonlage handelt Holm die deutsch-russische Beziehungsgeschichte seit den Zaren bis heute ab. Immerhin läßt sie neben dem wilden und unberechenbaren russischen Wisent noch einen ebenfalls eigenwilligen Cowboy auftreten, der seine Vorstellungen unbelastet von Selbstzweifeln, da er grundsätzlich der Gute oder Stärkere ist, durchzieht. Wenn Intellektuelle und Künstler Rußland wieder einmal für immer oder auf Zeit verlassen, ist das freilich kein neues Phänomen, sondern ist so alt wie Rußland selbst. Mit den Russen verbindet uns Deutsche eine eigentümliche Seelenverwandtschaft, die zwar sehr eng ist, aber dem gegenseitigen Verständnis oft im Wege zu stehen scheint.³

Der an der Columbia-Universität lehrende Historiker Adam Tooze geht in das Jahr 1917 zurück und untersucht den demokratischen Frühling in Rußland. Damit ist die erste bürgerliche Regierung nach der Revolution vom Februar/März des Jahres gemeint, deren demokratischer Ansatz im Oktober durch den bolschewistischen Umsturz zunichte gemacht wurde. Dieser hoffungsvolle Versuch scheiterte nicht zuletzt an mangelnder Unterstützung durch die Alliierten, die ihn zwar begrüßten, aber deshalb ihre Kriegsziele nicht revidieren wollten.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Eva Marlene Hausteiner am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie an der Universität Bonn beschäftigt

³ Von den zahlreichen Publikationen zu den deutsch-russischen Beziehungen vgl. jüngst ***Deutsch-russische Kulturbeziehungen im 20. Jahrhundert*** : Einflüsse und Wechselwirkungen = Rossijsko-germanskie kul'turnye svjazi v XX veke / hrsg. im Auftrag der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der Jüngerer Geschichte der Deutsch-Russischen Beziehungen von Horst Möller und Aleksandr Čubar'jan. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2016. - IX, 153, 162 S. ; 24 cm. - (Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der Jüngerer Geschichte der Deutsch-Russischen Beziehungen ; 6). - ISBN 978-3-11-034830-9 : EUR 59.95 [#4842]. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8018>

die These von den „neuen Potemkinschen Dörfern“, womit auf die föderale Gliederung Rußlands angespielt wird, die in Wirklichkeit nur notdürftig die rein zentralistische Machtvertikale mit dem Kreml an der Spitze verbirgt. Doch der Vergleich mit anderen föderalen Konstrukten, mit Bundesstaaten und Staatenbünden zeigt, wie schwierig überall das Austarieren zwischen den Befugnissen der Zentrale und seiner Glieder ist und man sich daher vor zu schnellen Bewertungen im Falle Rußlands vielleicht zurückhalten sollte. Die wissenschaftliche Koordinatorin Alexandra Kemmerer am Max-Planck-Institut für Ausländisches Öffentliches Recht und Völkerrecht beschäftigt sich mit Rosa Luxemburgs kritischem Verhältnis zur russischen Revolution und zu Lenins Taktiken, womit sie den orthodoxen Kommunisten Bauchweh verursachte. Es mag zwar eine „neue Phase kritischer Aneignung von Luxemburgs Denken“ anstehen (S. 50), doch welche Relevanz das für das heutige Rußland haben soll, bleibt unklar.

Die vier Aufsätze beschäftigen sich zweifellos mit interessanten Fragen, sie sind jedoch so heterogen und haben meist nur wenig Bezug zu den Andeutungen im Vorwort, so daß der Leser am Ende etwas ratlos ist und sich fragt: Welcher Herbst war hier eigentlich gemeint?

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8073>